

Entlebucher Bauernkriegsschiessen

Autor(en): **Heim, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **65 (1975)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entlebucher Bauernkriegsschießen

Das älteste «historische Schießen» in der Schweiz dürfte das «Rütli-schießen» sein, das 1860 bei einem Treffen von Luzerner und Schwyzer Schützen auf dem Rütli beschlossen worden war. Die Rütli-schießen wurden «zu eigentlichen Festen der vaterländischen Zusammengehörigkeit» (HERMANN J. HESS, Rütli, Basel 1954, S. 30). Am 15. November 1973 wurde das 60. »Morgartenschießen» (300 m) nebst dem 17. «Historischen Morgarten-Pistolenschießen» ausgetragen («Bote der Urschweiz», Nr. 82 vom 12. Okt. 1973, S. 2). 1943 kam das «Hohlgaß-Schießen» dazu, das «dem Willen, die Wehrhaftigkeit zu pflegen, Ausdruck» gibt (FRANZ WYRSCH, Durch diese Hohle Gasse muß er kommen, Zofingen 1960, S. 58). Neben weiteren «historischen Schießen» hat sich nun auch das «Entlebucher Bauernkriegsschießen» durchgesetzt, das am 7. Okt. 1973 als achtetes seiner Art in Heiligkreuz stattfand. «Das Entlebucher Bauernkriegsschießen ist zwar noch ein recht junger Anlaß, doch hat es sich seit seinem achtjährigen Bestehen unter den Schützen besonders gut eingelebt» (er, «Der Bauernkriegstrüffel wanderte wieder aus dem Entlebuch», «Vaterland» Nr. 233 vom 8. Okt. 1973, S. 19). Der Siegespreis ist der «Entlebucher Trüffel» (eine mit Stacheln gespickte keulenartige Waffe, wie sie im Bauernkrieg verwendet wurde). «Zum Schießen gehört aber ebenso sehr auch das ganze Drum und Dran des gesellschaftlichen Beisammenseins» (ebd.). «Atmosphäre und Kameradschaft an diesem in herrlicher Berglandschaft ausgetragenen Schießanlaß sind tatsächlich einmalig.... Nachdem Ehrengäste und Schützen unter dem vom Föhn strahlend blau getönten Himmel im Freien mit dem ‚Ordinaire‘ – einem ‚Spatz‘, wie er im besten Restaurant nicht schmackhafter zubereitet werden könnte – verwöhnt worden waren, fand in den frühen Nachmittagsstunden die mit einer patriotischen Ansprache eingeleitete Schützengemeinde statt» (E. K. «Bauernkriegs-Gedenkschießen auf Heiligkreuz», «Luzerner Tagblatt», 9. Okt. 1973, S. 8).